

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zum neuen Jahre 1814

Jacobi, Johann Georg

[Freiburg], [1814]

[urn:nbn:de:bsz:31-5816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-5816)

(J. G. Jacobi)

3 a m
n e u e n J a h r e 1 8 1 4 .

Der Abendsonne gleich, wenn sie die Wetterwolke
Verstreut, und dann, voll Majestät,
Dem Furchtbefreyten Schnitter untergeht,
Ihr gleich, entwich dem hiedern deutschen Volke
Das alte Lorbernwerthe Jahr.
Noch scheidend hob's im Siegestanze,
Sur Tilgung unsrer langen Schmach,
Empor die Ketten, die es brach,
Empor, mit Feindes-Schwert und Lanze,
Den kühn errungnen Adler, der, zerstückt,
Nicht drohend mehr auf unsre Heere blickt.

So schwand das alte Jahr, begleitet
Von Jubelschall, und sieh! ein neues schreitet
Daher im jungen Morgenglanz.
Wie grünt der frisch gepflückte Kranz,
Den mit dem Palmzweig seine Rechte hält,
Weissagend künft'ge Siegesfeier!
In neuen Kämpfen ruft es die Befreyer
Der unter hartes Joch gebeugten Welt.
Heil uns! durch Freyburgs Thore zogen,
Die Cäsarn, brüderlich verbündet, ein;
Denn ihnen soll der bald erfochtne Mheit
Trophäen, Skulen, Ehrenbogen,
An seinen beyden Ufern weih'n.
Heil aus! die Helden raffen nicht,
Bis vor der Völker Angesicht
Ihr Muth, was er begann, vollendet und gekrönt,
Bis jeder die erhabnen Manen
Erzürnter, weggewandter Ahnen
Den spätern Enkeln ausgesöhnt.

(1814)

Dann wird auf sein Geschlecht herab,
 Wie einst, mit seligem Vertrauen
 Der Schatten Hermanns wieder schauen,
 Der nicht das Blut der treuen Krieger gab,
 Um sich den höchsten Thron zu bauen, um allein
 Beherrscher einer Welt zu seyn.
 Auf Leichen ließ er nur sich Leichen thürmen,
 Den nie verletzten Opferhain
 Und seinen rauhen Wald vor Knechtschaft zu beschirmen.
 Ihr Deutsche, auf! Der Deutsche darf,
 Wenn er die letzten Legionen niederwarf,
 Laut seines Hermanns Ruhm verkünden,
 Und heil'ges Eichenlaub um seine Schläfe winden.
 Auch seh' ich schon die unbegwangne Schaar
 Der Neussen ihren Blick mit Zuversicht erheben
 Zu jenem Thatenreichen Tzar, (*)
 Dem mehr, als Kaiserkron' und Leben,
 Der Länder neue Schöpfung war.
 Und O, das Volk der muth'gen Brennen, (**)
 Mit altem Stolze wird's den großen Friedrich nennen.
 Bey Sabsburgs (***) Namen — doch was wagt ein Saltenspiel,
 Das oft schon meiner Hand entfiel,
 Wenn zitternd sie zu Liedern es bespannte,
 Weil sich im Greise noch der Patriot ermannete
 Wer diesen Tag begrüßet mit Gesang,
 Der muß zum Feldgeschrey, zum Waffentlang
 Voll Jugendkraft die Leyer schlagen,
 Wie der Ebernster Varden-Chor sie schlug,
 Und Todesfurcht mit ihr dem Feind' entgegen trug
 Dem alten Säng'er sey's genug,
 Wollt, unter Euren Sieges-Chören,
 Ihr, die ein zweytes Vaterland,
 Durch manches süße, festgeknußte Band
 Mit mir vereinte, noch die leisere Stimme hören,
 Die Euch zur schüchternen, gedämpften Harfe singt,
 Und meinen letzten Segen bringt!

J. G. Jacobi.

(*) Peter der Große.

(**) Preußen.

(***) Der edle Rudolph von Sabsburg, Stifter des Oesterreichischen Kaiserhauses.